

Zeugin Margaretha Emmerich, Mutter des vorigen Zeugen, Schwägerin des Beschuldigten Nikolaus Leist: „Ich war am Maria-Himmelfahrtstage 1876 mit meinem Sohne in Marp. auf der Kirmeß. Zwischen 6 und 7 Uhr Abends gingen wir an die Gnadenstelle; wir haben dort still gebetet; da sagte mein Sohn: „„Mutter, da ist die h. Mutter Gottes.““ — Ich sagte: „„Das sagt man nicht, Du täuschest Dich wohl.““ Er sagte zu mir: „„Doch, sieh dort hin, dann siehst Du sie auch!““ Dann wurde er schwach. — Die Leute wollten mir das Kind abnehmen; das ließ ich nicht zu und sagte, das Kind habe sich nur erschreckt. Darauf bin ich mit demselben zum Essen gegangen, er konnte jedoch Nichts essen.“

Präsi.: „Hatte er vorher in Marp. gegessen?“

Zeugin: „Ja.“

Präsi.: „Ist der Junge sonst gewohnt, stundenlange Wege zu machen? Sein Handwerk bedingt eine anstrengend sitzende Stellung; strengt ihn das Laufen nicht sehr an?“

Zeugin: „Er kann sehr gut zu Fuß gehen. — Die Leute fragen: „„Was ist dem Jungen vorgekommen?““ Ich sagte: „„Nichts.““ Ich ging nochmals zum Walde, der Junge wollte jedoch nicht mitgehen. Als wir zurückkamen, war er in der Kirche. In der Zwischenzeit hatte ein mir unbekannter Mann unsern Verwandten in Marp. gesagt, was vorgekommen wäre; ich sagte, der Junge könne etwas Anderes gesehen und geglaubt haben, die Mutter Gottes gesehen zu haben. Als wir später weggingen, sagte ein Mann zu uns, wir müßten zum Pfarrhaus gehen; ich antwortete anfangs, wir hätten dort Nichts zu schaffen; doch sind wir nachher mit dem Manne zum Pfarrhause gegangen, wo einige Geistliche waren, welche ihn fragten, was vorgekommen wäre, worauf er das Geschehene kurz erzählte. Einer der Herren sagte: „„Bete fleißig, dann wirst Du ein gutes Kind werden.““

Präsi.: „Herr Ober-Prokurator, es ist mir Seitens der Bertheidigung bei Beginn der Sitzung der Wunsch ausgesprochen worden, daß Herr Professor Henke als Schutz-Zeuge im Interesse des Hr. Past. Neur. vernommen werde.“

Bachem: „Da ich in der Sache nicht orientirt war, habe ich irrtümlich Prof. Henke angegeben, es muß jedoch Herr Professor Dr. Scheeben sein.“

Präsi.: „Herr Scheeben wird also gleich vernommen werden —